

UPOV

TG/259/1

ORIGINAL: englisch

DATUM: 2010-03-24

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN
GENÈVE

CHAMPIGNON

UPOV-Code: AGARI

Agaricus L.

RICHTLINIEN

FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG

AUF UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT

Alternative Namen:*

<i>Botanischer Name</i>	<i>Englisch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Spanisch</i>
<i>Agaricus L.</i>	Agaricus Mushroom, Button Mushroom	Agaric, Champignon de Paris	Champignon	Champiñón

Zweck dieser Richtlinien („Prüfungsrichtlinien“) ist es, die in der Allgemeinen Einführung (Dokument TG/1/3) und deren verbundenen TGP-Dokumenten enthaltenen Grundsätze in detaillierte praktische Anleitung für die harmonisierte Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) umzusetzen und insbesondere geeignete Merkmale für die DUS-Prüfung und die Erstellung harmonisierter Sortenbeschreibungen auszuweisen.

VERBUNDENE DOKUMENTE

Diese Prüfungsrichtlinien sind in Verbindung mit der Allgemeinen Einführung und den damit in Verbindung stehenden TGP-Dokumenten zu sehen.

* Diese Namen waren zum Zeitpunkt der Einführung dieser Prüfungsrichtlinien richtig, können jedoch revidiert oder aktualisiert werden. [Den Lesern wird empfohlen, für neueste Auskünfte den UPOV-Code zu konsultieren, der auf der UPOV-Website zu finden ist (www.upov.int).]

<u>INHALT</u>	<u>SEITE</u>
1. ANWENDUNG DIESER PRÜFUNGSRICHTLINIEN	3
2. ANFORDERUNGEN AN DAS VERMEHRUNGSMATERIAL	3
3. DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG	3
3.1 Anzahl von Wachstumsperioden.....	3
3.2 Prüfungsort.....	3
3.3 Bedingungen für die Durchführung der Prüfung.....	4
3.4 Gestaltung der Prüfung	4
3.5 Anzahl der zu prüfenden Fruchtkörper / Fruchtkörperteile.....	4
3.6 Zusätzliche Prüfungen.....	4
4. PRÜFUNG DER UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT	4
4.1 Unterscheidbarkeit	4
4.2 Homogenität.....	5
4.3 Beständigkeit.....	5
5. GRUPPIERUNG DER SORTEN UND ORGANISATION DER ANBAUPRÜFUNG.....	5
6. EINFÜHRUNG IN DIE MERKMALSTABELLE	6
6.1 Merkmalskategorien.....	6
6.2 Ausprägungsstufen und entsprechende Noten.....	6
6.3 Ausprägungstypen.....	6
6.4 Beispielssorten	6
6.5 Legende.....	7
7. TABLE OF CHARACTERISTICS/TABLEAU DES CARACTÈRES/MERKMALSTABELLE/TABLA DE CARACTERES.....	8
8. ERLÄUTERUNGEN ZU DER MERKMALSTABELLE	13
8.1 Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen.....	13
8.2 Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen.....	15
8.3 Wachstumsstadien.....	17
9. LITERATUR.....	18
10. TECHNISCHER FRAGEBOGEN.....	19

1. Anwendung dieser Prüfungsrichtlinien

Diese Prüfungsrichtlinien gelten für alle Sorten der Gattung *Agaricus* L.

2. Anforderungen an das Vermehrungsmaterial

2.1 Die zuständigen Behörden bestimmen, wann, wohin und in welcher Menge und Beschaffenheit das für die Prüfung der Sorte erforderliche Vermehrungsgut zu liefern ist. Anmelder, die Material von außerhalb des Staates, in dem die Prüfung vorgenommen wird, einreichen, müssen sicherstellen, daß alle Zollvorschriften und phytosanitären Anforderungen erfüllt sind.

2.2 Das Vermehrungsmaterial ist in Form von Pilzbrut oder als Reinkultur auf einem geeigneten Medium einzureichen:

a) Die Pilzbrut sollte von einer Qualität sein, die sicherstellt, daß alle maßgebenden Merkmale der Sorte ausgeprägt werden. Insbesondere sollte auf Getreidekörnern das Myzel mit bloßem Auge sichtbar sein. Die Körner sollten jedoch nicht so stark kolonisiert sein, daß sie zusammenkleben. Die Pilzbrut sollte frisch sein, d.h. nicht älter als 3 Monate, und bei 2-4°C gelagert.

b) Reinkulturen müssen sich auf Schrägagarröhren mit einem geeigneten Medium wie (Kartoffeldextroseagar) oder Malzextraktagar befinden. Die Röhren sollten mit Wattepropfen oder Kunststoffkapseln verschlossen sein, die die Diffusion steriler Luft erlauben. Die Kulturen sollten frisch sein, d. h. nicht länger als 2 Wochen bei niedriger Temperatur gelagert worden sein.

2.3 Die vom Anmelder einzusendende Mindestmenge an Vermehrungsmaterial sollte betragen:

1 Liter Pilzbrut oder 2 Schrägröhrchen mit Reinkultur.

2.4 Das Vermehrungsmaterial darf keiner Behandlung unterzogen worden sein, die die Ausprägung der Merkmale der Sorte beeinflussen würde, es sei denn, daß die zuständigen Behörden eine solche Behandlung gestatten oder vorschreiben. Wenn es behandelt worden ist, müssen die Einzelheiten der Behandlung angegeben werden.

3. Durchführung der Prüfung

3.1 *Anzahl von Wachstumsperioden*

Die Mindestprüfungsdauer sollte in der Regel zwei unabhängige Wachstumsperioden betragen. Als Wachstumsperiode wird die Periode von der Pilzbrut bis zum Ende des ersten Austriebs angesehen.

3.2 *Prüfungsort*

Die Prüfungen werden in der Regel an einem Ort durchgeführt. Für den Fall, daß die Prüfungen an mehr als einem Ort durchgeführt werden, wird in Dokument TGP/9, „Prüfung der Unterscheidbarkeit“, Anleitung gegeben.

3.3 *Bedingungen für die Durchführung der Prüfung*

3.3.1 Die Prüfungen sollten unter Bedingungen durchgeführt werden, die eine für die Ausprägung der maßgebenden Merkmale der Sorte und für die Durchführung der Prüfung zufriedenstellende Pflanzenentwicklung sicherstellen. Insbesondere sollte die relative Feuchtigkeit zwischen 85-95% betragen.

3.3.2 Die für die Erfassung des Merkmals empfohlene Methode ist durch folgende Kennzeichnung in der zweiten Spalte der Merkmalstabelle angegeben:

- MG: einmalige Messung einer Gruppe von Fruchtkörpern oder Fruchtkörperteilen
- MS: Messung einer Anzahl von einzelnen Fruchtkörpern oder Fruchtkörperteilen
- VG: visuelle Erfassung durch einmalige Beobachtung einer Gruppe von Fruchtkörpern oder Fruchtkörperteilen
- VS: visuelle Erfassung durch Beobachtung einer Anzahl von einzelnen Fruchtkörpern oder Fruchtkörperteilen

3.4 *Gestaltung der Prüfung*

3.4.1 Jede Prüfung sollte so gestaltet werden, daß sie insgesamt mindestens 120 Fruchtkörper umfaßt, die während der ersten Ernte abgenommen werden und auf 6 Wiederholungen aufgeteilt werden sollten.

3.4.2 Die Prüfung sollte so gestaltet werden, daß den Beständen die für Messungen und Zählungen benötigten Fruchtkörper oder Fruchtkörperteile entnommen werden können, ohne daß dadurch die Beobachtungen, die bis zum Abschluß der Vegetationsperiode durchzuführen sind, beeinträchtigt werden.

3.5 *Anzahl der zu prüfenden Fruchtkörper / Fruchtkörperteile*

Sofern nicht anders angegeben, sollten alle Erfassungen an 120 Fruchtkörpern oder Teilen von 120 Fruchtkörpern erfolgen. Die Fruchtkörper sollten über die Pilzbrutprobe verteilt werden.

3.6 *Zusätzliche Prüfungen*

Zusätzliche Prüfungen für die Prüfung maßgebender Merkmale können durchgeführt werden.

4. Prüfung der Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit

4.1 *Unterscheidbarkeit*

4.1.1 *Allgemeine Empfehlungen*

Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt:

4.1.2 Stabile Unterschiede

Die zwischen Sorten erfaßten Unterschiede können so deutlich sein, daß nicht mehr als eine Wachstumsperiode notwendig ist. Außerdem ist der Umwelteinfluß unter bestimmten Umständen nicht so stark, daß mehr als eine Wachstumsperiode erforderlich ist, um Gewißheit zu erlangen, daß die zwischen Sorten beobachteten Unterschiede hinreichend stabil sind. Ein Mittel zur Sicherstellung dessen, daß ein Unterschied bei einem Merkmal, das in einem Anbauversuch erfaßt wird, hinreichend stabil ist, ist die Prüfung des Merkmals in mindestens zwei unabhängigen Wachstumsperioden.

4.1.3 Deutliche Unterschiede

Die Bestimmung dessen, ob ein Unterschied zwischen zwei Sorten deutlich ist, hängt von vielen Faktoren ab und sollte insbesondere den Ausprägungstyp des geprüften Merkmals berücksichtigen, d. h., ob es qualitativ, quantitativ oder pseudoqualitativ ausgeprägt ist. Daher ist es wichtig, daß die Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien mit den Empfehlungen in der Allgemeinen Einführung vertraut sind, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen.

4.2 *Homogenität*

4.2.1 Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Homogenität treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt:

4.2.2 Für die Bestimmung der Homogenität sollte ein Populationsstandard von 1 % mit einer Akzeptanzwahrscheinlichkeit von mindestens 95 % angewandt werden. Bei einer Probengröße von 120 Fruchtkörpern ist die höchste zulässige Anzahl von Abweichern 3.

4.3 *Beständigkeit*

4.3.1 In der Praxis ist es nicht üblich, Prüfungen auf Beständigkeit durchzuführen, deren Ergebnisse ebenso sicher sind wie die der Unterscheidbarkeits- und der Homogenitätsprüfung. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß eine Sorte im Falle zahlreicher Sortentypen auch als beständig angesehen werden kann, wenn nachgewiesen wurde, daß sie homogen ist.

4.3.2 Nach Bedarf oder im Zweifelsfall kann die Beständigkeit geprüft werden, indem entweder eine weitere Generation angebaut oder ein neues Muster geprüft wird, um sicherzustellen, daß es dieselben Merkmalsausprägungen wie früher eingesandtes Material aufweist.

5. Gruppierung der Sorten und Organisation der Anbauprüfung

5.1 Die Auswahl allgemein bekannter Sorten, die im Anbauversuch mit der Kandidatensorte angebaut werden sollen, und die Art und Weise der Aufteilung dieser Sorten in Gruppen zur Erleichterung der Unterscheidbarkeitsprüfung wird durch die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen unterstützt.

5.2 Gruppierungsmerkmale sind Merkmale, deren dokumentierte Ausprägungsstufen, selbst wenn sie an verschiedenen Orten erfaßt wurden, einzeln oder in Kombination mit

anderen derartigen Merkmalen verwendet werden können: a) für die Selektion allgemein bekannter Sorten, die von der Anbauprüfung zur Prüfung der Unterscheidbarkeit, ausgeschlossen werden können, und b) um die Anbauprüfung so zu organisieren, daß ähnliche Sorten gruppiert werden.

5.3 Folgende Merkmale wurden als nützliche Gruppierungsmerkmale vereinbart:

- a) Stiel: Form im Längsschnitt (Merkmal 4)
- b) Hut: Form im Längsschnitt (Merkmal 9)
- c) Hut: Farbe (Merkmal 12)
- d) Basidie: durchschnittliche Anzahl Sporen (Merkmal 15)
- e) Offener Hut: Form des mittleren Teils der Oberseite (Merkmal 19)
- e) Zeitpunkt des ersten Erntetages (Merkmal 20)

5.4 Anleitung für die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen im Prozeß der Unterscheidbarkeitsprüfung wird in der Allgemeinen Einführung gegeben.

6. Einführung in die Merkmalstabelle

6.1 *Merkmalskategorien*

6.1.1 Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien

Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien sind Merkmale, die von der UPOV für die DUS-Prüfung akzeptiert wurden und aus denen die Verbandsmitglieder jene auswählen können, die für ihre besonderen Verhältnisse geeignet sind.

6.1.2 Merkmale mit Sternchen

Merkmale mit Sternchen (mit * gekennzeichnet) sind jene in den Prüfungsrichtlinien enthaltenen Merkmale, die für die internationale Harmonisierung der Sortenbeschreibung von Bedeutung sind. Sie sollten stets von allen Verbandsmitgliedern auf DUS geprüft und in die Sortenbeschreibung aufgenommen werden, sofern die Ausprägungsstufe eines vorausgehenden Merkmals oder regionale Umweltbedingungen dies nicht ausschließen.

6.2 *Ausprägungsstufen und entsprechende Noten*

Für jedes Merkmal werden Ausprägungsstufen angegeben, um das Merkmal zu definieren und die Beschreibungen zu harmonisieren. Um die Erarbeitung der Beschreibung zu erleichtern und die Beschreibung zu erstellen und auszutauschen, wird jeder Ausprägungsstufe eine entsprechende Zahlennote zugewiesen.

6.3 *Ausprägungstypen*

Eine Erläuterung der Ausprägungstypen der Merkmale (qualitativ, quantitativ und pseudoqualitativ) ist in der Allgemeinen Einführung enthalten.

6.4 *Beispielssorten*

Gegebenenfalls werden in den Prüfungsrichtlinien Beispielssorten angegeben, um die Ausprägungsstufen eines Merkmals zu verdeutlichen.

6.5 *Legende*

(*) Merkmal mit Sternchen – vgl. Kapitel 6.1.2

QL: Qualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3

QN: Quantitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3

PQ: Pseudoqualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3

MG, MS, VG, VS: vgl. Kapitel 3.3.2

(a)-(d) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.1

(+) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.2

7. Table of Characteristics/Tableau des caractères/Merkmalstabelle/Tabla de caracteres

	English	français	deutsch	español	Example Varieties/ Exemples/ Beispielssorten/ Variedades ejemplo	Note/ Nota
1.	VG/ MS	Stipe: length	Stipe : longueur	Stiel: Länge	Pie: longitud	
(+)						
QN	(a) short	court	kurz	corto	Horwitu, Le Lion C9	3
	(d) medium	moyen	mittel	mediano	Broncoh, Sylvan A15, Sylvan 737	5
	long	long	lang	largo	Somycel 53, Sylvan 512	7
2.	VG/ MS	Stipe: diameter	Stipe : diamètre	Stiel: Durchmesser	Pie: diámetro	
(+)						
QN	(a) narrow	étroit	schmal	estrecho	Somycel 91	3
	(d) medium	moyen	mittel	mediano	Broncoh, Sylvan 512	5
	broad	large	breit	amplio	Horronda, Horwitu, Le Lion C9, Sylvan A15, Sylvan 737	7
3.	VG/ MS	Stipe: ratio length/diameter	Stipe : rapport longueur/diamètre	Stiel: Verhältnis Länge/Durchmesser	Pie: relación longitud/diámetro	
QN	(a) moderately compressed	modérément compressé	mäßig zusammengedrückt	moderadamente comprimida		3
	medium	moyen	mittel	media	Le Lion C9, Sylvan A15, Sylvan 737	5
	moderately elongated	modérément allongé	mäßig länglich	moderadamente alargada	Broncoh	7
4.	VG	Stipe: shape in longitudinal section	Stipe : forme en section longitudinale	Stiel: Form im Längsschnitt	Pie: forma en sección longitudinal	
(*)						
(+)						
PQ	(a) bulbous	bulbeux	knollig	bulbosa		1
	rectangular	rectangulaire	rechteckig	rectangular	Horronda, Horvensis, Sylvan A15, Sylvan 737	2
	trapezoidal	trapézoïdale	trapezförmig	trapezoidal	Horwitu	3

	English	français	deutsch	español	Example Varieties/ Exemples/ Beispielssorten/ Variedades ejemplo	Note/ Nota	
5.	VG	Stipe: distance from base to veil remnant ring	Stipe : distance depuis la base jusqu'à l'anneau formé par le reste de voile	Stiel: Abstand von der Basis zur Manschette	Pie: distancia de la base al anillo con resto de velo		
(+)							
QN	(c)	short	courte	kurz	corta	Le Lion C9	3
	(d)	medium	moyenne	mittel	media	Broncoh, Horbita	5
		long	longue	lang	larga	Horvensis	7
6.	VG/ MS	Cap: height	Chapeau : hauteur	Hut: Höhe	Sombrero: altura		
(+)							
QN	(a)	short	courte	niedrig	bajo		3
	(d)	medium	moyenne	mittel	mediano	Broncoh, Sylvan A15, Sylvan 737	5
		tall	haute	hoch	alto	Sylvan 512, Sylvan 608	7
7.	VG/ MS	Cap: diameter	Chapeau : diamètre	Hut: Durchmesser	Sombrero: diámetro		
(+)							
QN	(a)	small	petit	klein	pequeño	Commissaris Cremers	3
	(d)	medium	moyen	mittel	mediano	Broncoh, Sylvan 512	5
		large	grand	groß	grande	Horronda, Sylvan A15, Sylvan 737	7
8.	VG/ MS	Cap: ratio height/diameter	Chapeau : rapport hauteur/diamètre	Hut: Verhältnis Höhe/Durchmesser	Sombrero: relación altura/diámetro		
QN	(a)	moderately compressed	modérément compressé	mäßig zusammengedrückt	moderadamente comprimida		3
		medium	moyen	mittel	mediana	Broncoh, Sylvan 737	5
		moderately elongated	modérément allongé	mäßig länglich	moderadamente alargada	Sylvan 512	7
9.	VG	Cap: shape in longitudinal section	Chapeau : forme en section longitudinale	Hut: Form im Längsschnitt	Sombrero: forma en sección longitudinal		
(*)							
(+)							
PQ	(a)	obovate	obovale	eiförmig	oboval		1
		circular	circulaire	kreisförmig	circular	Sylvan 512	2
		oblate	aplatie	breitrund	achatada	Broncoh, Sylvan 737	3

	English	français	deutsch	español	Example Varieties/ Exemples/ Beispielssorten/ Variedades ejemplo	Note/ Nota
10.	VG/MS	Cap: thickness in longitudinal section	Chapeau : épaisseur en section longitudinale	Hut: Dicke im Längsschnitt	Sombrero: espesor en sección longitudinal	
(+)						
QN	(a)	thin	mince	dünn	delgado	3
	(d)	medium	moyen	mittel	medio	Broncoh, Horronda
		thick	épais	dick	grueso	Commissaris Cremers, Sylvan A15, Sylvan 737
11.	VG	Cap: scaling	Chapeau : écailles	Hut: Beschuppung	Sombrero: escamado	
(+)						
QN	(a)	absent or very weak	absentes ou très peu nombreuses	fehlend oder sehr gering	ausente o muy débil	Somycel 91, Royal 70, Royal 75
		weak	peu nombreuses	gering	débil	Horronda, Le LionX13, Royal 24A, Sylvan 512
		medium	moyennement nombreuses	mittel	medio	Horwitu
		strong	nombreuses	stark	fuerte	
		very strong	très nombreuses	sehr stark	muy fuerte	
12.	VG	Cap: color	Chapeau : couleur	Hut: Farbe	Sombrero: color	
(*)						
PQ	(a)	white	blanc	weiß	blanco	Royal 75, Somycel 91, Sylvan A15, Sylvan 737, Sylvan 608
		yellowish white	blanc jaunâtre	gelblichweiß	blanco amarillento	Horvensis
		greyish white	blanc grisâtre	gräulichweiß	blanco grisáceo	Sylvan 512
		brown	brun	braun	marrón	B 81, Broncoh, Le Lion C9, Sylvan 856
13.	VG	Cap: discoloration of surface after rubbing	Chapeau : changement de couleur de la surface après frottement	Hut: Verfärbung der Oberfläche nach Reiben	Sombrero : decoloración de la superficie tras frotarla	
(+)						
QN	(a)	weak	faible	gering	débil	Broncoh
		medium	moyen	mittel	media	Horbita, Sylvan A15, Sylvan 737, Sylvan 512
		strong	fort	stark	fuerte	

	English	français	deutsch	español	Example Varieties/ Exemples/ Beispielssorten/ Variedades ejemplo	Note/ Nota
14. VG	Gills: color at time of breaking of veil	Lamelles : couleur au moment de la rupture du voile	Lamellen: Farbe zum Zeitpunkt des Zerreißens der Manschette	Laminillas: color en el momento de ruptura del velo		
PQ (b)	orange	orange	orange	anaranjado	Horvensis	1
	light brown	marron clair	hellbraun	marrón claro	Horronda, Horwitu	2
	dark brown	marron foncé	dunkelbraun	marrón oscuro	Broncoh	3
15. MS (*) (+)	Basidium: average number of spores	Baside : nombre moyen de spores	Basidie: durchschnittliche Anzahl Sporen	Basidio: número medio de esporas		
QN (b)	two	deux	zwei	dos	Broncoh, Horronda, Horwitu	2
	three	trois	drei	tres		3
	four	quatre	vier	cuatro	Horbita, Horvensis	4
16. VG/ MS (+)	Open cap: diameter	Chapeau ouvert : diamètre	Offener Hut: Durchmesser	Sombrero abierto: diámetro		
QN (c)	small	petit	klein	pequeño	Le Lion X13, Royal 75	3
(d)	medium	moyen	mittel	mediano	Royal 20A, Sylvan 512	5
	large	grand	groß	grande	Broncoh, Sylvan A15, Sylvan 737	7
17. VG/ MS (+)	Open cap: thickness	Chapeau ouvert : épaisseur	Offener Hut: Dicke	Sombrero abierto: espesor		
QN (c)	thin	mince	dünn	delgado		3
(d)	medium	moyen	mittel	mediano	Broncoh, Horwitu, Le Lion X13	5
	thick	épais	dick	grueso	Somycel 205, Sylvan A15, Sylvan 737	7
18. VG (*)	Open cap: fraying of margin	Chapeau ouvert : effilochage du bord	Offener Hut: Ausfransen des Randes	Sombrero abierto: deshilachado del borde		
QN (c)	absent or weak	absent ou faible	fehlend oder gering	ausente o débil	Le Lion C9, Royal 26A	1
	moderate	modéré	mäßig	moderado	Broncoh, Horwitu, Somycel 205	2
	strong	prononcé	stark	fuerte	Horronda	3

	English	français	deutsch	español	Example Varieties/ Exemples/ Beispielssorten/ Variedades ejemplo	Note/ Nota
19. (*)(+)	VG	Open cap: shape of central part of upper side	Chapeau ouvert : forme de la partie centrale de la face supérieure	Offener Hut: Form des mittleren Teils der Oberseite	Sombrero abierto: forma del centro de la parte superior	
QN	(c)	rounded	arrondie	abgerundet	redondeada	Sylvan 512 1
		plane	plane	eben	plana	Sylvan A15 2
		depressed	déprimée	eingesenkt	deprimida	Broncoh 3
20. (*)(+)	MG	Time of first day of harvest	Époque du premier jour de récolte	Zeitpunkt des ersten Erntetages	Época de primer día de cosecha	
QN		early	précoce	früh	temprana	Euromycel 30 3
		medium	intermédiaire	mittel	media	Le Lion C9 5
		late	tardive	spät	tardía	7
21. (+)	MG	Time of peak of first flush	Époque du pic de la première période de floraison	Zeitpunkt des Höhepunktes des ersten Austriebs	Momento pico de los primeros brotes	
QN		early	précoce	früh	temprano	Euromycel 30 3
		medium	intermédiaire	mittel	medio	Le Lion C9 5
		late	tardive	spät	tardío	7

8. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle

8.1 *Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen*

Merkmale, die folgende Kennzeichnung in der zweiten Spalte der Merkmalstabelle haben, sollten wie nachstehend angegeben geprüft werden:

(a) Stiel, Hut: Sofern nicht anders angegeben, sollten alle Merkmale des Stiels und des Hutes im Stadium 2 erfaßt werden, wenn der Fruchtkörper als Jungpilz mit geschlossener Manschette erscheint (vergleiche Kapitel 8.3).

(b) Lamellen: Sofern nicht anders angegeben, sollten alle Merkmale der Lamellen im Stadium 3 erfaßt werden, wenn der Fruchtkörper als Jungpilz mit zerrissener Manschette erscheint (vergleiche Kapitel 8.3).

(c) Offener Hut: Sofern nicht anders angegeben, sollten alle Merkmale des offenen Hutes im Stadium 5 erfaßt werden, wenn der Hut des Fruchtkörpers vollständig geöffnet und flach ist (vergleiche Kapitel 8.3).

(d) Allgemeine Abbildung:

Merkmal 1: Stiel: Länge

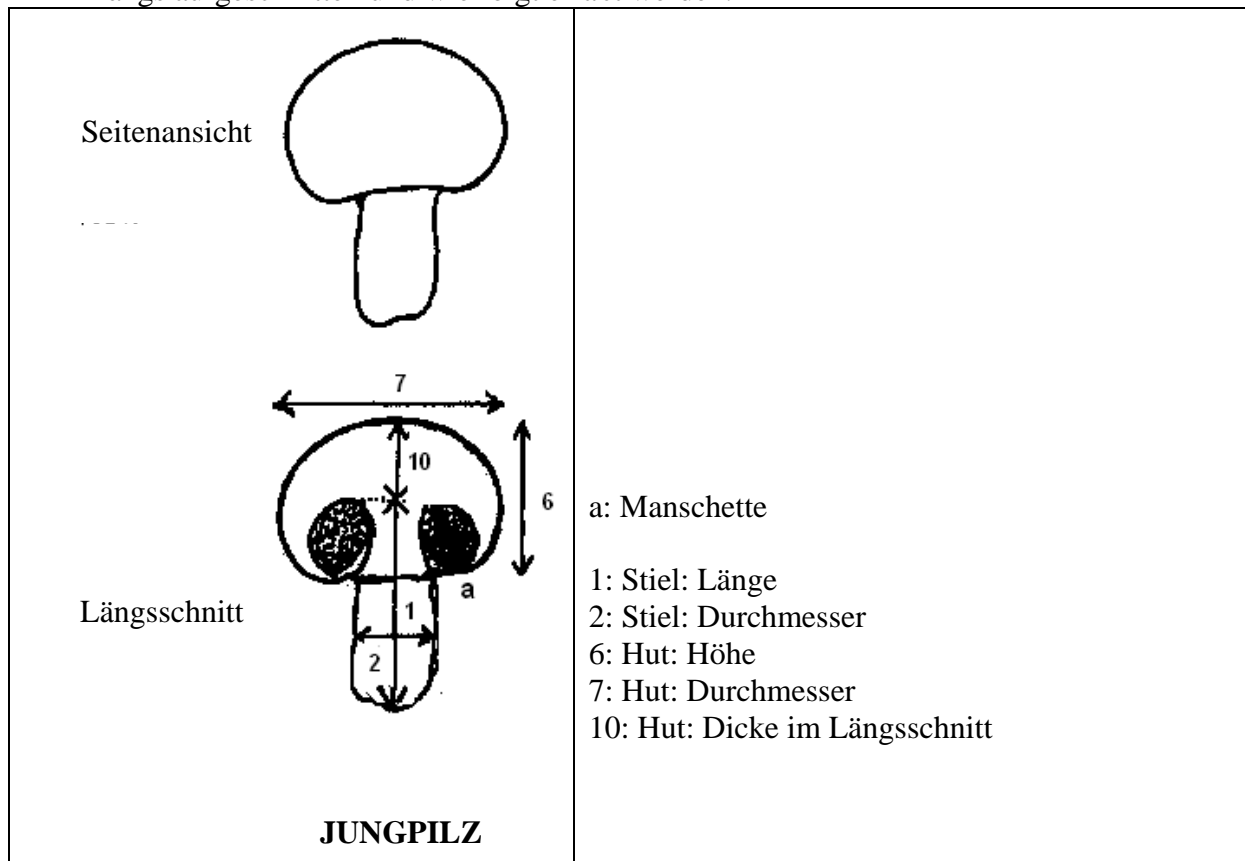
Merkmal 2: Stiel: Durchmesser

Merkmal 6: Hut: Höhe

Merkmal 7: Hut: Durchmesser

Merkmal 10: Hut: Dicke im Längsschnitt

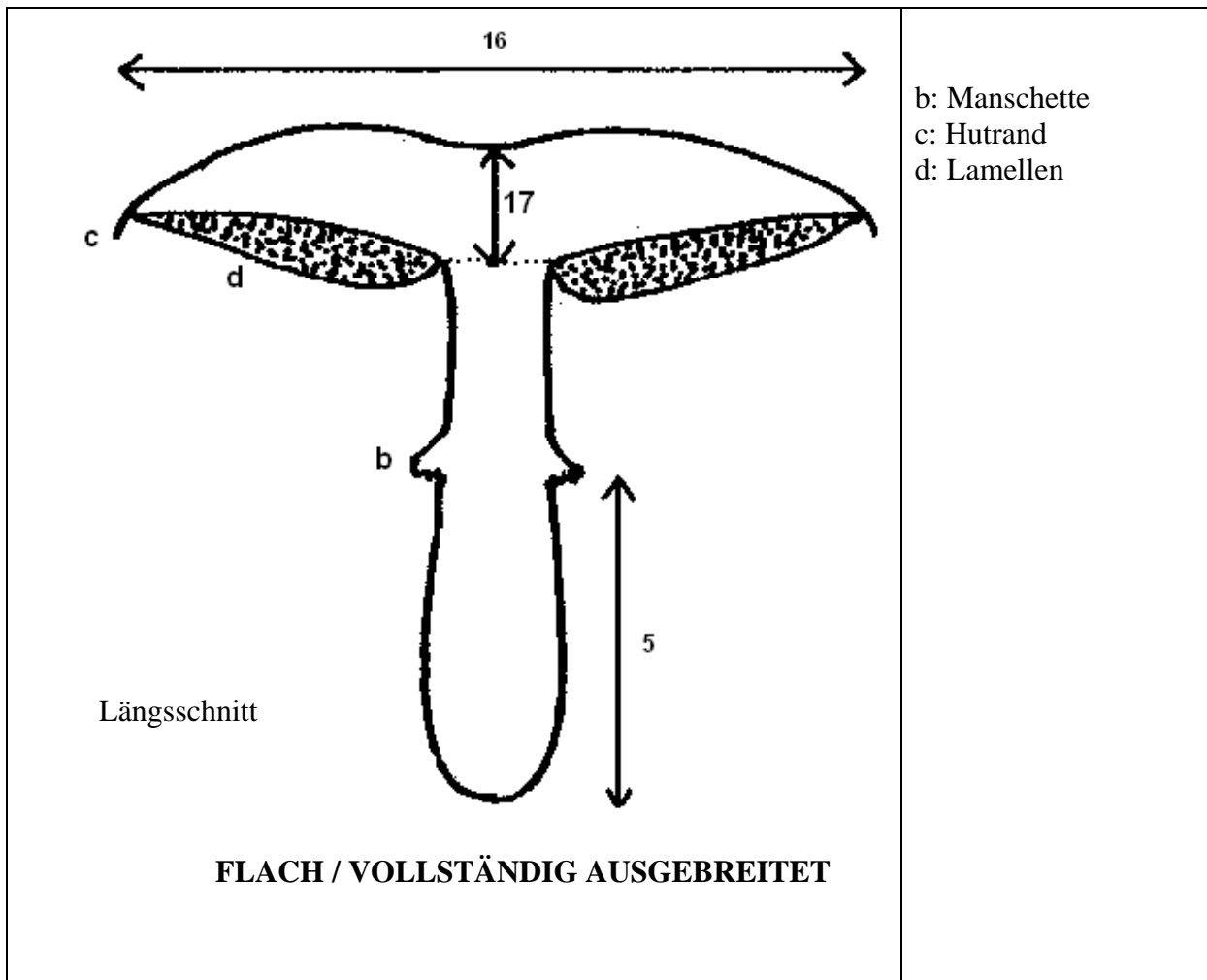
Die Fruchtkörper, die im Stadium 2 für die obigen Merkmale erfaßt werden, sollten längs aufgeschnitten und wie folgt erfaßt werden:



Merkmal 5: Stiel: Abstand von der Basis zur Manschette

Merkmal 16: Offener Hut: Durchmesser

Merkmal 17: Offener Hut: Dicke



5: Stiel: Abstand von der Basis zur Manschette

16: Offener Hut: Durchmesser

17: Offener Hut: Dicke

8.2 Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

Zu 4: Stiel: Form im Längsschnitt



1
knollig

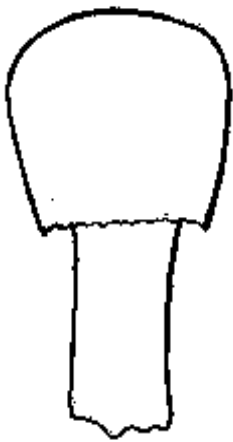


2
rechteckig

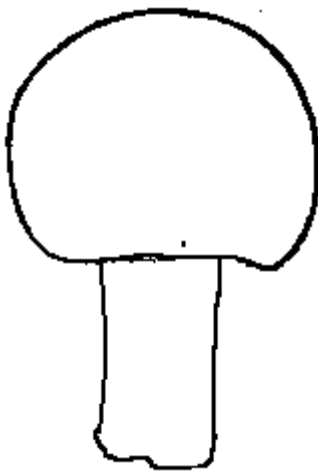


3
trapezförmig

Zu 9: Hut: Form im Längsschnitt



1
verkehrt eiförmig

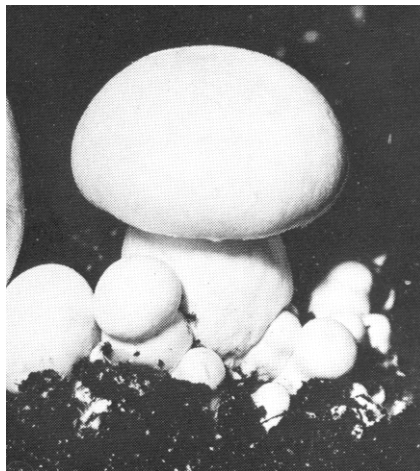


2
kreisförmig



3
breitrund

Zu 11: Hut: Beschuppung



1
fehlend oder sehr gering

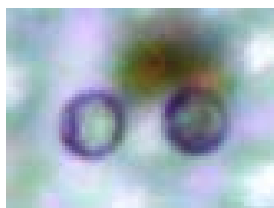
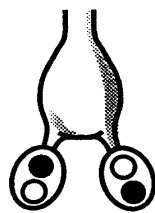


9
sehr stark

Zu 13: Verfärbung der Oberfläche nach Reiben

Die Verfärbung der Oberfläche sollte vor dem Zerreißen der Manschette, 10 Minuten nach dem Reiben der Pilze, erfaßt werden.

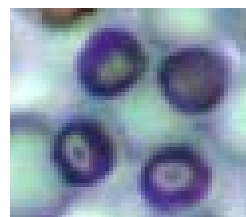
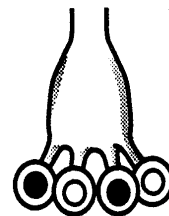
Zu 15: Basidie: Durchschnittliche Anzahl Sporen



zwei



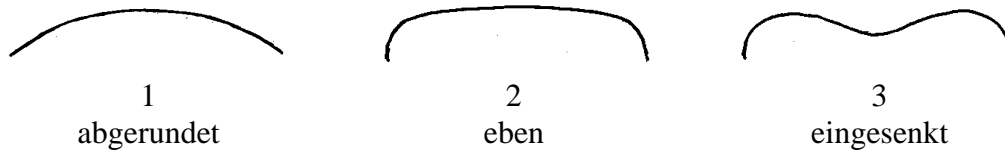
drei



vier

Die durchschnittliche Anzahl Sporen je Basidie (ASN) wird wie folgt berechnet: $ASN = (300 + TSC - BSC) / 100$, wobei BSC der Prozentsatz der zweisporigen Basidien und TSC der Prozentsatz der viersporigen Basidien ist. BSC und TSC beruhen auf der Zählung der Basidien an der Lamellenoberfläche von frischem Material durch Trockenaufziehung unter dem Lichtmikroskop (x400). Rassen mit einer durchschnittlichen Anzahl von zwei Sporen haben einen ASN-Wert von unter 2.5. Rassen mit einer durchschnittlichen Anzahl von drei Sporen haben einen ASN-Wert zwischen 2.5 und 3.5. Rassen mit einer durchschnittlichen Anzahl von vier Sporen haben einen ASN-Wert von über 3.5.

Zu 19: Offener Hut: Form des mittleren Teils der Oberseite



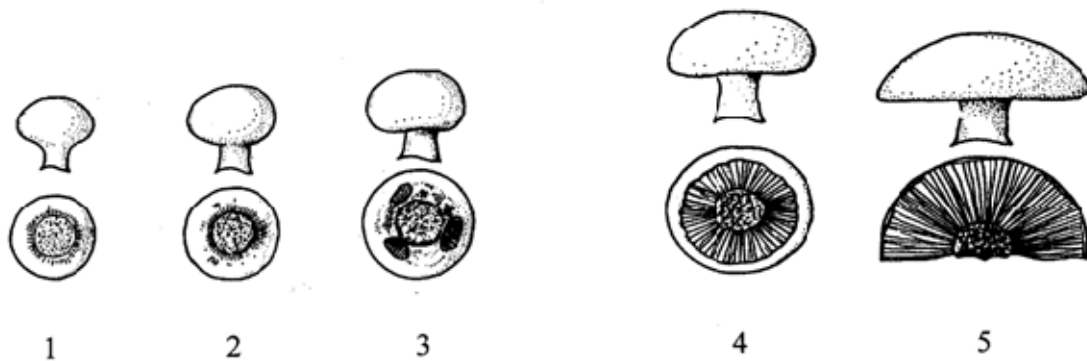
Zu 20: Zeitpunkt des ersten Erntetages

Der Zeitpunkt des ersten Erntetages ist, wenn die Fruchtkörper Stadium 2 erreicht haben.

Zu 21: Zeitpunkt des Höhepunktes des ersten Austriebs

Die Daten der Ernte von Fruchtkörpern in Stadium 2 werden erfasst. Der Zeitpunkt des Höhepunktes des ersten Austriebs ist, wenn die höchste Anzahl von Fruchtkörpern geerntet wurde.

8.3 *Wachstumsstadien*



Erläuterung:

- | | | | |
|------------|--------------------------|---|---------------------------------------|
| 1, 2 und 3 | Jungpilstadium | 4 | Öffnen / Lamellen sichtbar |
| 1 und 2 | Manschette geschlossen | 5 | vollständig geöffnet, flaches Stadium |
| 3 | Zerreißen der Manschette | | |

9. Literatur

Flegg, P.B., Spencer, D.M. and Wood, D.A., 1985: The Biology and Technology of the Cultivated Mushroom. J. Wiley & Son, 347 pp.

Fritsche, G., 1964: Versuche zur Frage der Merkmalsübertragung beim Kulturchampignon *Agaricus (Psalliota) bisporus* (Lge.) Sing. Der Züchter 34-2: 76-93.

Fritsche, G., 1979: Breeding work with *Agaricus bitorquis*, Methods and Results of the Experimental Station in Horst. The Netherlands, Australian Mushroom Growers' Annual 2: 22-25.

Neut, A. van der, 1991: The development of a set of characteristics for DUS Tests of cultivated mushroom varieties. In: Genetics and Breeding of *Agaricus*, Pudoc Wageningen, pp. 153-160

Singer, R., 1986: The *Agaricales* in Modern Taxonomy. Koeltz (Ger.), 981 pp.

Vooren, J.G. van de, Polder, G. & Heijden, G.W.A.M. van der, 1991: Application of image analysis for variety testing of mushroom. *Euphytica* 57: 245-250

Vooren, J.G. van de, Polder, G. & Heijden, G.W.A.M. van der, 1992: Identification of Mushroom Cultivars Using Image Analysis. *Transactions of the ASAE* 35-1: 347-350.

10. Technischer Fragebogen

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
		Antragsdatum: (nicht vom Anmelder auszufüllen)
TECHNISCHER FRAGEBOGEN in Verbindung mit der Anmeldung zum Sortenschutz auszufüllen		
1. Gegenstand des Technischen Fragebogens		
1.1. Botanischer Name	<input type="text" value="Agaricus L."/>	
1.2. Landesüblicher Name	<input type="text" value="Champignon"/>	
	Art (bitte angeben)	
	<input type="text"/>	
2. Anmelder		
Name	<input type="text"/>	
Anschrift	<input type="text"/>	
Telefonnummer	<input type="text"/>	
Faxnummer	<input type="text"/>	
E-Mail-Adresse	<input type="text"/>	
Züchter (wenn vom Anmelder verschieden)	<input type="text"/>	
3. Vorgeschlagene Sortenbezeichnung und Anmeldebezeichnung		
Vorgeschlagene Sortenbezeichnung (falls vorhanden)	<input type="text"/>	
Anmeldebezeichnung	<input type="text"/>	

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

#4. Informationen über Züchtungsschema und Vermehrung der Sorte

4.1 Züchtungsschema

Sorte aus:

4.1.1 Kreuzung:

- a) kontrollierte Kreuzung
(Elternsorten angeben)
- b) teilweise bekannte Kreuzung
(die bekannte(n) Elternsorte(n) angeben)
- c) unbekannte Kreuzung

4.1.2 Mutation
(Ausgangssorte angeben)

4.1.3 Entdeckung und Entwicklung
(angeben, wo und wann sie entdeckt
und wie sie entwickelt wurde)

4.1.4 Sonstige
(Einzelheiten angeben)

4.2 Methode zur Vermehrung der Sorte:

Die Behörden könnten es zulassen, daß bestimmte dieser Auskünfte in einem vertraulichen Abschnitt des Technischen Fragebogens erteilt werden.

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

5. Anzugebende Merkmale der Sorte (die in Klammern angegebene Zahl verweist auf das entsprechende Merkmal in den Prüfungsrichtlinien; bitte die Note ankreuzen, die derjenigen der Sorte am nächsten kommt).

Merkmale	Beispielsorten	Note
5.1 Stiel: Form im Längsschnitt (4)		
knollig		1 []
rechteckig	Horronda, Horvensis, Sylvan A15, Sylvan 737	2 []
trapezförmig	Horwitu	3 []
5.2 Hut: Form im Längsschnitt (9)		
eiförmig		1 []
kreisförmig	Sylvan 512	2 []
breitrund	Broncoh, Sylvan 737	3 []
5.3 Hut: Farbe (12)		
weiß	Royal 75, Somycel 91, Sylvan A15, Sylvan 737, Sylvan 608	1 []
gelblichweiß	Horvensis	2 []
gräulichweiß	Sylvan 512	3 []
braun	B, 81, Broncoh, Le Lion C9, Sylvan 856	4 []
5.4 Basidie: durchschnittliche Anzahl Sporen (15)		
zwei	Broncoh, Horronda, Horwitu	2 []
drei		3 []
vier	Horbita, Horvensis	4 []

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

Merkmale	Beispielsorten	Note
5.5 Offener Hut: Form des mittleren Teils der Oberseite (19)		
abgerundet	Sylvan 512	1[]
eben	Sylvan A15	2[]
eingesenkt	Broncoh	3[]
5.6 Zeitpunkt des ersten Erntetages (20)		
früh	Euromycel 30	3[]
mittel	Le Lion C9	5[]
spät		7[]

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

6. Ähnliche Sorten und Unterschiede zu diesen Sorten

Bitte nachstehende Tabelle und den Kasten für die Erteilung von Auskünften darüber benutzen, wie sich Ihre Kandidatensorte von der Sorte (oder den Sorten) unterscheidet, die nach Ihrem besten Wissen am ähnlichsten ist (sind). Diese Auskünfte können der Prüfungsbehörde behilflich sein, die Unterscheidbarkeitsprüfung effizienter durchzuführen.

Bezeichnung(en) der Ihrer Kandidatensorte ähnlichen Sorte(n)	Merkmal(e), in dem (denen) Ihre Kandidatensorte von der (den) ähnlichen Sorte(n) verschieden ist	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) der ähnlichen Sorte(n)	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) Ihrer Kandidatensorte
<i>Beispiel</i>	<i>Hut: Farbe</i>	<i>gräulichweiß</i>	<i>braun</i>

Bemerkungen:

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

9. Informationen über das zu prüfende oder für die Prüfung einzureichende Vermehrungsmaterial

9.1 Die Ausprägung eines Merkmals oder mehrerer Merkmale einer Sorte kann durch Faktoren wie Schadorganismen, chemische Behandlung (z. B. Wachstumshemmer oder Pestizide), Wirkungen einer Gewebekultur, verschiedene Unterlagen, Edelreiser, die verschiedenen Wachstumsstadien eines Baumes entnommen wurden, usw., beeinflußt werden.

9.2 Das Vermehrungsmaterial darf keiner Behandlung unterzogen worden sein, die die Ausprägung der Merkmale der Sorte beeinflussen würde, es sei denn, daß die zuständigen Behörden eine solche Behandlung gestatten oder vorschreiben. Wenn das Vermehrungsmaterial behandelt worden ist, müssen die Einzelheiten der Behandlung angegeben werden. Zu diesem Zweck geben Sie bitte nach bestem Wissen an, ob das zu prüfende Vermehrungsmaterial folgendem ausgesetzt war:

- | | | |
|---|--------|----------|
| a) Mikroorganismen (z. B. Viren, Bakterien, Phytoplasma) | Ja [] | Nein [] |
| b) Chemischer Behandlung (z. B. Wachstumshemmer, Pestizide) | Ja [] | Nein [] |
| c) Gewebekultur | Ja [] | Nein [] |
| d) Sonstigen Faktoren | Ja [] | Nein [] |

Wenn „Ja“, bitte Einzelheiten angeben.

.....

10. Ich erkläre hiermit, daß die Auskünfte in diesem Formblatt nach meinem besten Wissen korrekt sind:

Anmeldername

Unterschrift

Datum

[Ende des Dokuments]